

Mundakupunktur: Für alle Fachdisziplinen relevant!

Neben zahlreichen weiteren Akupunktursystemen stellt die Mundakupunktur eine Möglichkeit dar, auf zahlreiche Organfunktionskreise therapeutisch einzuwirken. Sie erfolgt nicht wie üblich mit Nadeln, sondern als Injektionsakupunktur.

Univ.-Lekt. DDr. Irmgard Simma, Bregenz, Dr. Jochen Gleditsch, Wien

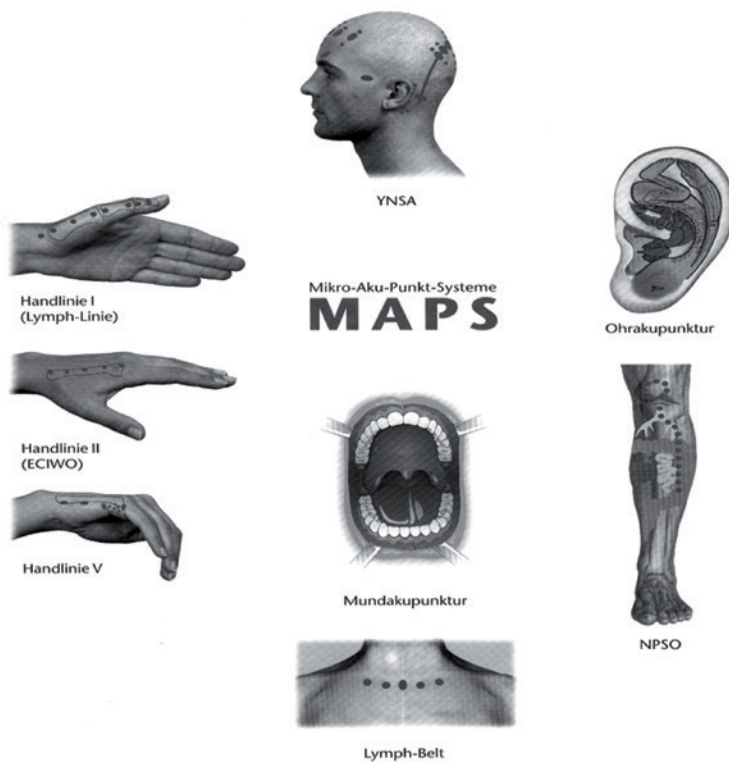


Abb. 1: MAPS ist die Erweiterung der klassischen Akupunktur

Die traditionelle klassische Akupunktur ist in den letzten Jahren durch eine Reihe weiterer Akupunktursysteme, die im Westen entwickelten Mikroakupunktursysteme (MAPS), ergänzt worden (Abb. 1).

Diese beruhen auf der neuen Erkenntnis, dass der Organismus mit der Vielzahl seiner Funktionen und Organe auf begrenzten Körperpartien projiziert und kartografisch dargestellt wird. Das Phänomen solcher Projektionsfelder, von denen aus diagnostische Rückschlüsse und therapeutische Einwirkungen auf innere Funktionen möglich sind, wird als Somatotopie-Mikrosystem bezeichnet.

Die Vielzahl der bisher ermittelten Mikrosysteme sind Mund, Ohr, Nase, Hand- und Fußflächen, Schienbein, YNSA und ulnare Handkante.

Mundakupunktur

Für den Zahnarzt besonders naheliegend ist die von Gleditsch entdeckte Mundakupunktur. Sie nutzt die Entdeckung von Voll und Kramer, das so genannte Odonton (Zahn, Parodont und Gingiva) mit seinen spezifischen Wechselwirkungen zu einem Meridianpaar und damit zu bestimmten Organfunktionen, Funktionskreisen und deren Psychosomatik als Einheit zu sehen.

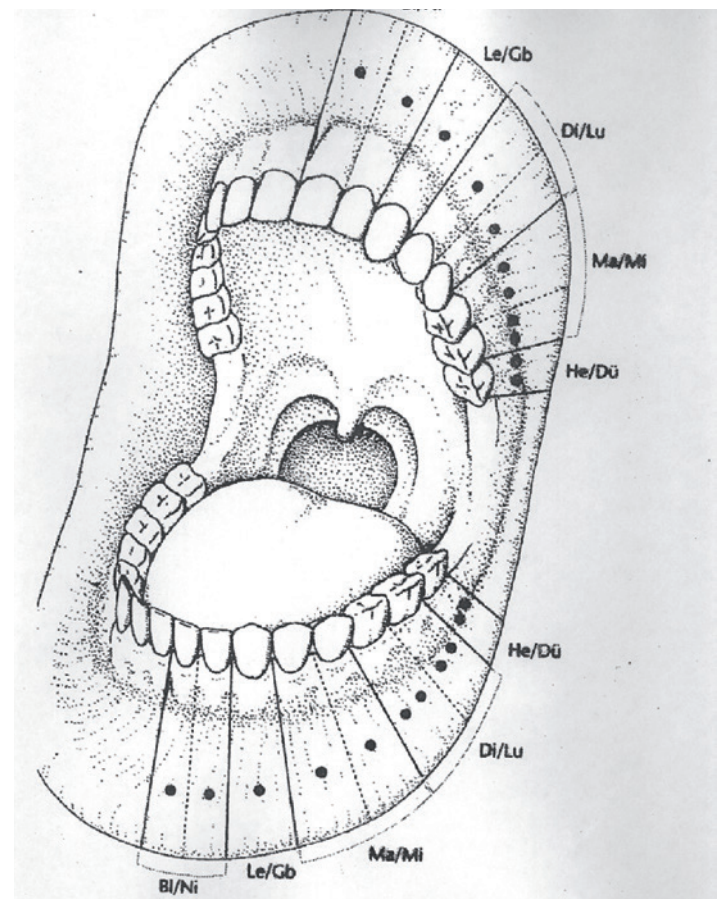


Abb. 2: Alle fünf Funktionskreise sind achtmal projiziert

Die Besonderheit der Mundsomatotopie liegt darin, dass alle fünf Funktionskreise achtmal projiziert und zugänglich sind (Abb. 2).

Die Mundschleimhautpunkte lassen sich kybernetisch als Input zu den fünf Regelkreisen interpretieren. Die Repräsentanten der fünf Funktionskreise in den fünf Zahngruppen aller Quadranten und Retromolarräumen und den umgebenden Schleimhautarealen bestätigt das traditionelle 5-Elemente-Modell des Akupunktursystems.

Das System der Vestibulumpunkte

Die enoralen Schleimhautpunkte im Vestibulum finden sich labial bzw. bukkal den Zähnen vorgelagert, im Bereich der Schneide- und Eckzähne labial den Zahnkronen gegenüber, im Bereich der Molaren immer näher zur Umschlagfalte hin.

Den Zähnen ist je ein einzelner Akupunkturpunkt zugeordnet. Bei den Molaren und Weisheitszähnen finden sich zwei oder drei Punkte, die jedoch wegen ihrer übereinstimmenden Wechselbeziehung als ein Punkt gewertet werden können. Die Numerierung der Vestibulumpunkte entspricht der Nomenklatur der Zähne, mit dem Zusatz „O“ für oraler Punkt.

Zugeordnet werden (Abb. 3)

- den Inzisivi (die Punkte O11/12, O21/22, O31/32, O41/42) der Nieren-Blasen-Funktionskreis,
- den Eckzähnen der Leber-Gallenblasen-Funktionskreis,
- den Prämolaren des Unterkiefers sowie infolge eines Überkreuzungsphänomens den Molaren des Oberkiefers der Milz-Pankreas-Magen-Funktionskreis,
- den Molaren des Unterkiefers sowie an den Prämolaren des Oberkiefers der Lungen-Dickdarm-Funktionskreis und
- den Weisheitszähnen der Herz-Dünndarm-Funktionskreis.

Die Wechselbeziehungen gelten in beiden Richtungen, d.h. nicht nur von den Zähnen und den Mundakupunkturpunkten zu den Organen, sondern auch umgekehrt. So lassen sich viele umschriebene Veränderungen, wie etwa auf bestimmte Zahnfächer beschränkte Parodontopathien, als Folge dieser Wechselbeziehungen und Belastungen der entsprechenden Funktionskreise deuten.

In der Mundschleimhaut sind Akupunkturpunkte im Falle ihrer Irritation sehr leicht zu ertasten, weil die sensible Innervation durch den Nervus trigeminus sehr sensibel auf Spontanschmerz und gesteigerte Drucksensibilität reagiert.

Gelingt es, diese Druckempfindlichkeit durch eine gezielte Behandlung zu beseitigen, so werden auch oft die funktionellen Störungen und Beschwerden entfernt liegender Organe günstig beeinflusst.

Das Lokalisieren der Mundakupunkturpunkte erfolgt zweckmäßigerweise durch Palpation, die in Sekundenschnelle durchführbar ist. Wegen der Aspirationsgefahr können in der Mundhöhle nicht die herkömmlichen Akupunkturnadeln benutzt werden, und es hat sich die Injektionsakupunktur als die praktikabelste

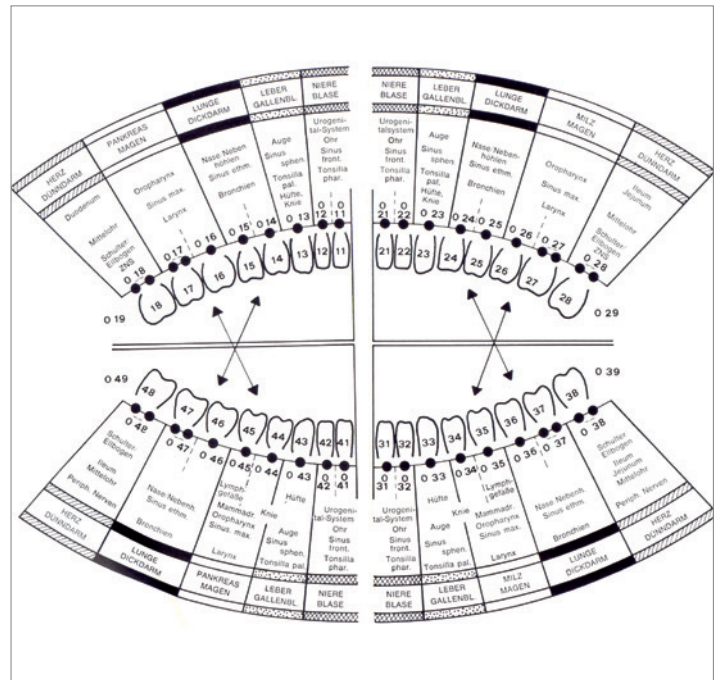


Abb. 3: Die Zuordnungen der Zähne zu den Akupunkturpunkten

Methode erwiesen. Bei Verwendung feinsten Nadeln und geschickter Injektionstechnik kann die Behandlung fast schmerzlos durchgeführt werden.

Das Retromolargebiet

Die fünf Funktionskreise finden sich noch einmal im Retromolargebiet repräsentiert, d.h. in dem sich jenseits der Weisheitszähne erstreckenden 9er-Gebiet von Ober- und Unterkiefer. In diesem Retromolargebiet ist die exakte punktuelle Differenzierung schwierig, da die Punkte dicht geballt beieinander liegen. Dieses Gebiet erfährt eine besondere therapeutische und diagnostische Bedeutung (Abb. 4 und 5).

So lässt sich von den druckempfindlichen Retromolarpunkten aus eine weitgehende Entspannung der Kaumuskulatur erreichen. Dies ist sowohl durch die dicht am Retromolargebiet inserierenden Muskel- und Sehnenansätzen der Kaumuskeln als auch durch die reflektorische Wirkung entlang der Muskelfunktionsketten, wie sie aus der Triggerpunkttherapie bekannt ist, erklärbar. Schmerzzustände, vor allem myofaziale Syndrome, atypische Gesichtsschmerzen, Spannungskopfschmerzen und Migräne lassen sich durch diese enoralen Punkte sehr gut behandeln.

Darüber hinaus hat das Retromolargebiet eine reflektorische Wirkung auf die Halswirbelsäule, speziell auf die Hals- und Nackenmuskulatur. Paravertebrale Muskelspannungen lassen sich sofort lockern und lösen. Es kommt zur Sofortwirkung, die auch palpatorisch kontrollierbar ist.

Auch die Beweglichkeit der Halswirbelsäule kann auf diese Weise gebessert werden. Dies belegten Studien über die „Sofortwirkung der Akupunktur“ bei Anwendung der MAPS.

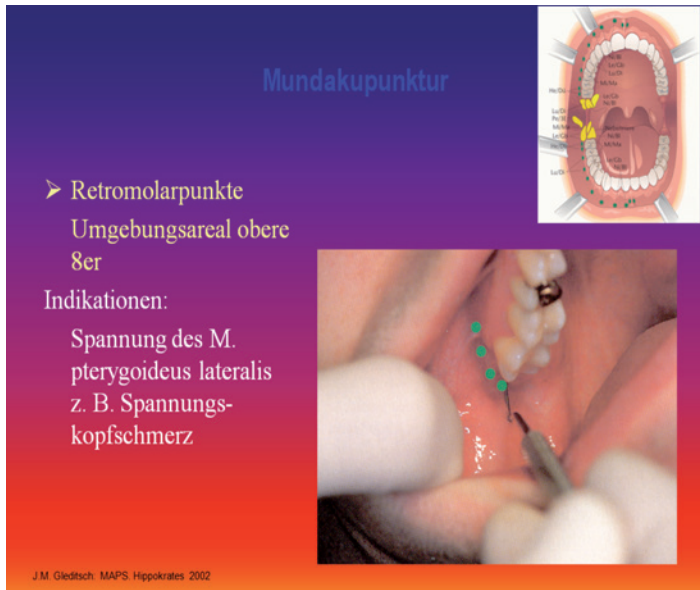


Abb. 4: Die Retromolarpunkte des Oberkiefers

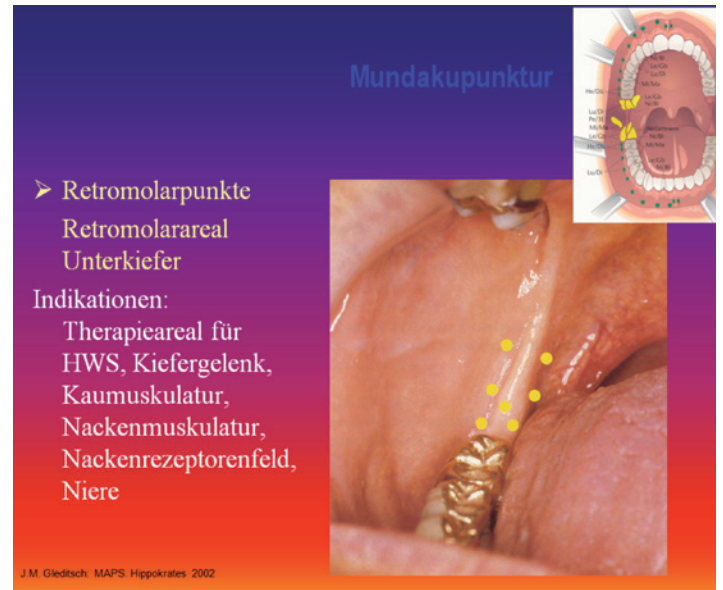


Abb. 5: Die Retromolarpunkte des Unterkiefers

Von Punkten des oberen Weisheitszahn-Retromolargebietes aus lassen sich Schulter-, Arm- und Ellenbogensyndrome beeinflussen, da hier neben dem Herz-Dünndarm-Funktionskreis der Lungen-Dickdarm- und der Milz-Pankreas-Magen-Funktionskreis repräsentiert sind. Es ist auch ein bevorzugtes Therapieareal für Sinusitis, Rhinitis, Bronchitis und Spannungskopfschmerzen.

Von den Punkten des unteren Weisheitszahn-Retromolargebietes aus können Beschwerden der Halswirbelsäule sowie der Lendenwirbelsäule behandelt werden, aber auch Funktionsstörungen des Nieren-Blasen-Funktionskreises, der sich wie der Leber-Gallenblasen-Funktionskreis im Unter- und Oberkiefer-Retromolargebiet darstellt.

Die Verdichtung vieler funktioneller Wechselbeziehungen auf engem Raum erklärt die besondere therapeutische Wirksamkeit des Retromolargebietes, aber auch seine Rolle als häufiges Störfeld und Zentrum klinischer Beschwerdebilder z.B. des Kiefergelenks und der Weisheitszahnproblematik.

Das Aufsuchen von Punkten bei Mikrosystemen

Punkte aller Mikrosysteme werden erst im Falle einer Irritation auffällig. Daher erfolgt die Aufsuchung der Punkte durch Palpation und durch die Very-Point-Technik.

Die Mundakupunktur wird als Injektionsakupunktur durchgeführt. Hierfür bieten sich schwachprozentige (0,25%) Lokalanästhetika ohne Vasokonstriktor (Carbostesin), Procain, aber auch physiologische Kochsalzlösung an. Das genaue Treffen des Punktes ist entscheidend. Durch die Injektion werden feine Quaddeln gesetzt, die sogleich einmassiert werden. Die Massage dient gleichzeitig der palpativen Kontrolle, ob der „very point“ getroffen und ausgelöscht wurde.

Resümee

Zusammenfassend kann gesagt werden, die Mundakupunktur ist eine Reflextherapie, die über spezifische Punkte der Mundschleimhaut ausgeführt wird.

Im Zustand der Irritation sind sie verstärkt druck- und berührungsempfindlich und können dadurch leicht palpatorisch gefunden werden.

Die Schmerzen und Druckempfindlichkeit im entsprechenden Reflexionsareal verschwinden nur bei exaktem Treffen und Therapieren der Punkte.

Während die Akupunktur früher als eine prophylaktische Therapie angesehen wurde, ist sie heute in Folge der zunehmenden Stress- und psychischen Belastung zu einer interdisziplinären Behandlungsmöglichkeit geworden.

Mikrosystemakupunktur als Initial- und Immediattherapie bei funktionsgestörten Patienten bietet rasche Symptomlinderung und unterstützt die Compliance des Patienten.

Mundakupunkturpunkte stellen eine Somatotopie mit diagnostischer und therapeutischer Bedeutung dar.

Die analgetische, sedierende und harmonisierende Wirkung der Akupunktur kann das Stressmanagement in der Zahnheilkunde wirksam unterstützen.

Der analgetische, sedierende und spasmolytische muskelrelaxierende Effekt ist für alle Fachdisziplinen der Zahnheilkunde relevant. ■

Literatur bei Verfasserin

Univ.-Lekt. DDr. Irmgard Simma
Österreichische Gesellschaft für
ganzheitliche Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde
dr.i.simma@aon.at

